



Fotos: Sepp Pail

Auch wenn das Tierchen begeisterter Zuhörer ist – was Patrick macht, ist alles andere als Katzenmusik! Der 14-Jährige ist sehr talentiert und lebt die Tradition.

14-jähriger Obersteirer gewann Harmonikawettbewerb und hat noch viel vor

Patrick und die „Quetsch’n“

In die Wiege gelegt wurde dem Schüler („meine Eltern sind unmusikalisch“) das Talent für die Harmonika wohl nicht: Trotzdem hat er 2019 den großen Wettbewerb für sich entschieden, trommelt auch das Schlagzeug und startet gerade mit seinen „Geschwistern Mandl“ durch. Seine Motivation: „Mir taugt’s voll!“

„Wenn du in die Musik-Früherziehung gehen willst, dann solltest halt auch ein Instrument lernen.“ – Mit diesem Satz legte Papa Siegfried Mandl in Moosland den Grundstein für die musikalische Karriere seines Sohnes. Der zuerst zum Schlagzeug griff. Und dann erst die Harmonika für sich entdeckte. Eine Herausforderung auch physischer Natur, denn mit fünf Kilo wog seine „Quetsch’n“ fast ein Fünftel des Körpergewichts des damals Siebenjährigen.

Gelernt hat er nur nach Gehör! „Das mit den Noten finde ich zu kompliziert.“ Und er erklärt das für den Laien unergründliche Prin-

zip der Harmonika, mit dem Ziehen und Drücken, der Koordination der beiden Hände, als wäre es das Einfachste auf der Welt: „Die linken Knopferl sind für die Melodie, die rechten für die Begleitung.“ Logisch!

Die Harmonika ist seine Passion geworden, „weil man die immer spielen kann. Allein für sich, in einer Gesellschaft kann man sofort für fröhliche Stimmung sorgen, aber auch mit anderen auftreten.“ Das tut Patrick sehr gern mit seinen Geschwistern, die ebenfalls das Musik-Talent im Blut haben: Martin bläst mit seinen zwölf Jahren schon sehr gut die Trompete und puzt

Gitarre, und Manuela beherrscht Klarinette, Saxofon – und spielt sogar in der Kirche auf der Orgel! „Wir musizieren viel, sind die Gruppe „Geschwister Mandl!.“ Darüber hinaus ist Patrick in zwei Musikkapellen aktiv.

Und im Vorjahr entschied der 14-Jährige mit zwei Punkten Vorsprung den Harmonikawettbewerb für sich. Mit dem „Schrainbach Landler“ als Pflicht und dem „Olympiade Marsch“ konnte er die fachkundige Jury für sich begeistern und die jungen Mitbewerber auf die Plätze verweisen.

Geübt wird, wenn es ihm taugt. „Am Anfang war das nicht so seins“, schmunzelt der Papa. „Ich hab’ den Kindern immer gesagt: Ich kaufe euch die Instrumente, wir unterstützen euch als Eltern, wo es geht – aber es muss zumindest einmal am Tag eine Viertelstunde geübt werden.



CHRISTA BLÜMEL

Der steirische Brauch

Auch wenn es dem Patrick mal nicht so gepasst hat, hat er das durchgezogen; selbst wenn es dann nur exakt 15 Minuten und 30 Sekunden waren.“

Trotz des Talents: Beruflich will Patrick einen ganz anderen Weg gehen. Elektrotechniker wie der Papa – Roboter faszinieren ihn.

Die Serie „Der steirische Brauch“ ist eine Initiative der Volkskultur Steiermark und der „Krone“